

# So will Hörter mit dem Brunnenfund an der Sparkasse umgehen

In der jüngsten Ratssitzung entspann sich eine rege Diskussion um vier Varianten – bis zum Beschluss mit großer Mehrheit.

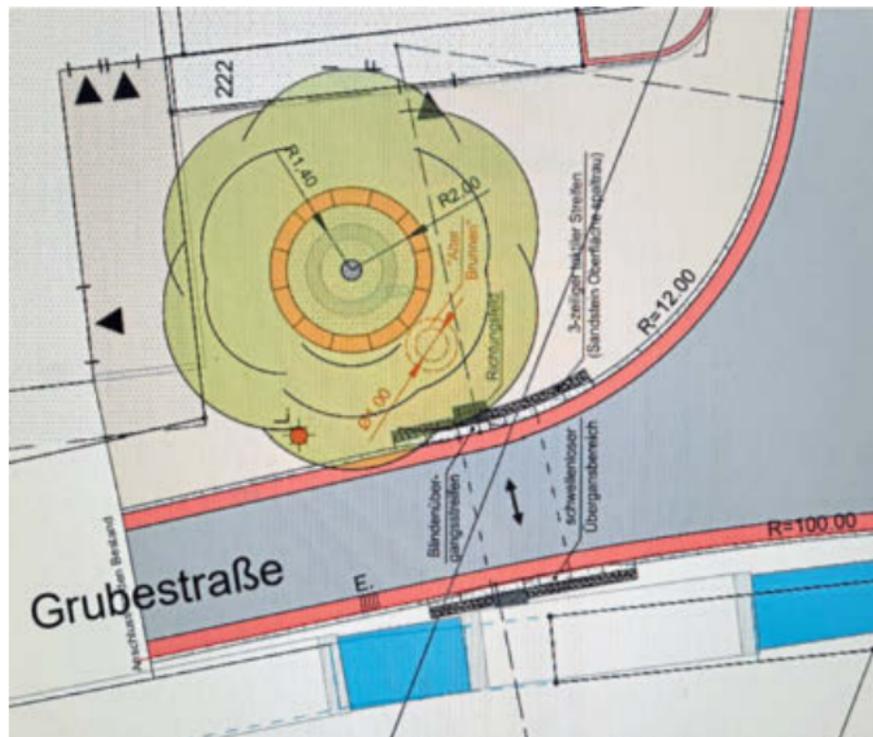
**Simone Flörke**

■ **Hörter.** Der bei Bauarbeiten in Hörter vor der Sparkasse gefundene Brunnen bewegt die Menschen in der Stadt – und auch die Mitglieder des Rates. Brunnen ja – aber wie weit oder wie hoch sichtbar? Darüber entspann sich in der jüngsten Ratssitzung in Hörter eine lange und intensive Diskussion inklusive mehrerer Anträge und Sitzungsunterbrechung, bis sich die Ratsmitglieder dann mit großer Mehrheit entschieden.

Was war passiert? Hintergrund ist ein FDP-Antrag, den bei Tiefbauarbeiten vor der Sparkasse gefundenen, rund

zehn Meter tiefen Brunnen-schacht oberirdisch wieder aufzumauern – inklusive Plakette und als Erinnerung an die Geschichte der Trinkwasserversorgung in der Weserstadt. Das sei „eine schönere Bereicherung für Hörter“ und „ein neues Ziel für die Stadtführungen“, heißt es im Antrag der Liberalen. Und zwar mahnten sie eine hurtige Entscheidung an, denn die Baustelle ist da – und es muss weitergehen.

Die Verwaltung hatte daraufhin vier Varianten mit Vor- und Nachteilen sowie Kostenschätzungen ausgebreitet und zur Diskussion gestellt: Verfüllung des Brunnen, Aufmauern über Oberflächen-



Die Situation an der Kreuzung Grubestraße/Nicolaistraße mit dem Baum im Fokus.  
Darstellung: Stadt/Planer

niveau inklusive Sitzgelegenheit an einem nahen Hochbeet an einer Eiche und Hinweistafel, Aufmauern des Brunnen und Entfernen der Eiche oder aber Teilaufmauerung unter Bodenniveau, Abdecken mit Stahlbetonplatte sowie Gestaltung in Sandsteinpflaster oder Intarsien zur „oberflächengleichen Sichtbarmachung“, wie es vonseiten der Verwaltung heißt.

Denn das Problem ist der Platz. Oder besser: der nicht vorhandene Platz. Denn die erhaltenswerte Eiche nahebei soll Bestandteil der aktuellen Ausbauplanung des Platzes. Sie soll mit einem Mauerring eingefasst werden, der als Sitzgele-

genheit dient. Und sie soll zum Wachsen mehr Platz drumherum bekommen. Und direkt daneben ein oberirdischer Brunnen – da blieben dazwischen nur noch 80 bis 90 Zentimeter. Zu wenig, sagt die Verwaltung mit Blick auf mobilitätseingeschränkte Menschen.

Was es nun werden soll? Mit großer Mehrheit bei drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen gab's ein Ja des Rates für Kompromissvariante vier: Der Brunnen bleibt im Untergrund erhalten, wird abgedeckt, aber an der Oberfläche sichtbar und begehbar gemacht. Geschätzte Kosten: 8.000 Euro.